

Herzens Dir, Ehrwürdiger Bruder, und allen geistlichen und weltlichen Gläubigen Deiner Kirche sehr gerne den Apostolischen Segen. Gegeben zu Gaeta, den 28. Juni im Jahre 1849. Im Dritten Unseres Pontificats. B. = P.

Memel, 8. August. In unserer Nähe beim russischen Gränzdorf Garpsden ist in der Nacht vom 3. zum 4. d. M. eine färmliche Schlacht zwischen preussischen Bauern und russischen Zollbeamten geliefert worden. Die Veranlassung dazu gab die Gefangenennahme eines wohlhabenden Eigenthümers, der sich beim Transporte von Waaren nach Rußland betheiligt hatte. Die Gränze ist nach dem Abzuge der Linientruppen schwach besetzt, eine große Anzahl von preussischen Bauern, alle mit Gewehren bewaffnet, stürmt hinüber, greift das Zollhaus an und verlangt die Herausgabe ihres gefangenen Landmannes, der aber bereits in das Innere des Landes transportirt worden war. Mehrere Menschen sind auf beiden Seiten theils verwundet, theils getödtet worden. R. = Z.

Braunschweig, 11. August. So eben (Nachmittag 4 Uhr) ist die Abstimmung über den Regierungsantrag, den Anschluß Braunschweigs an den Dreikönigsbund betreffend, in unserer Abgeordnetenversammlung erfolgt. Der Antrag des Ministeriums, wie er von der Mehrheit der deutschen Commission zur Annahme empfohlen ist, wurde mit 31 gegen 21 Stimmen angenommen. Ein Antrag des Abg. Hollandt, den Regierungsantrag für verworfen zu erklären, weil er eine Verfassungsänderung in sich schließt, und der Beschluß eines solchen nur durch Zweidrittel der Abgeordneten gefaßt werden könne, wurde verworfen.

Darmstadt, 8. August. In wohlunterrichteten Kreisen wird behauptet, Darmstadt sei jetzt fest entschlossen, der Dreikönigsvereinigung nicht beizutreten, sondern an der Centralgewalt und dem gesammten Reiche festzuhalten. Fr. = Z.

Nastatt, 12. August. Außer Tiedemann wurde gestern Abend gegen halb 8 Uhr auch noch der sogenannte Major Heilig, Commandant der Festungsartillerie, nach standrechtlichem Urtheile erschossen. D. = P. = Z.

Wien, 9. August. Telegraphische Depesche des Herrn Ministers von Bruck an Herrn Fürsten von Schwarzenberg.

„Der Frieden ist heute unterzeichnet worden. Ein Courier überbringt ihn. Mailand, den 6. August 1849.“

Frankreich.

Paris, 13. August. — Der Staatsrath hat seine Untersuchung des Benehmens des außerordentlichen Commissärs der Regierung, Hrn. v. Lessps, bei seiner Sendung nach Rom beendet. Er verhängt über Herrn von Lessps die Strafe eines Tadel. — Die Alpenarmee wird allmählig wieder hergestellt. Bereits haben 6 Infanterieregimenter, welche zur 2. Division gehörten, ihre alten Cantonirungen an der Gränze von Savoyen wieder bezogen. — Die griechische Nation hat aus Dankbarkeit für die in dem Befreiungskampfe ihr bewiesene Theilnahme die Flüchtlinge aller Nationen, die sich für die Befreiung ihres Landes geschlagen haben, feierlich eingeladen, nach Griechenland zu kommen, wo sie einen herzlichen Empfang und die nöthigen Unterstützungen finden sollen. Ein Credit von 100,000 Drachmen ist bereits zu diesem Zweck eröffnet, und das Hotel d'Orient zur Verfügung der Flüchtlinge gestellt worden. Die Bewohner der Ionischen Inseln sind aufgefordert worden, diesem Beispiele zu folgen. 80 italienische Flüchtlinge sind bereits zu Patras eingetroffen, wo die Behörden und die Bewohner sie auf das Freundlichste empfangen. — Die Cholera nimmt wieder auf bedenkliche Weise zu. In den letzten Tagen ist die Zahl der Erkrankungsfälle auf das Dreifache und die Sterbefälle auf das Doppelte der in den letzten Zeiten beobachteten Durchschnittszahl gestiegen. R. = Z.

Ungarn.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Neuesten Nachrichten aus Szegedin zu Folge hat F. = Z. = M. Baron Haynau auf die Meldung von der Räumung der Römerschanzen durch die Insurgenten jene Stadt am 4. d. verlassen und steht bereits mit einem Korps in Mako jenseits der Theiß. Der Ban passirte auch seinerseits jenen Fluß und sucht die Verbindung mit der österreichischen Hauptarmee zu bewerkstelligen. (Presse.)

Schweiz.

Bern, 8. August. Die schweizerische Bundesversammlung nach Einsicht des Berichts des Bundesrathes vom 4. August 1849 beschloß heute: „Artikel 1. Es wird einstweilen für Verpflegung d. h. für Verköstigung, Beherbergung, allfällig nöthig werdende Bekleidung und ärztliche Behandlung u. s. w. derjenigen Flüchtlinge, welche in Folge der neuesten Ereignisse in Deutschland aus Baden in die Schweiz übergetreten sind, so lange sich dieselben auf den öffentlichen Unterstützungskontrollen der Kantone befinden, der

Betrag von 35 Rappen für jeden Flüchtling und jeden Tag an die Kantone verabreicht. Es geschieht dies von dem Tage an, mit welchem die Flüchtlinge in den betreffenden Kantonen aufgenommen und verpflegt worden sind. Artikel 2. Diese Unterstützung wird nur für diejenigen Flüchtlinge verabreicht, welche die Behörden der Kantone, in denen sie sich befinden, nicht zu öffentlichen Arbeiten oder zu Arbeiten bei Privaten anzuhalten im Falle sind. Artikel 3. Der Bundesrath wird periodisch auf Grundlage des jeweiligen Bestandes der Unterstützungskontrollen der einzelnen Kantone eine möglichst gleichmäßige Vertheilung der Flüchtlinge vornehmen.“

Schweden und Norwegen.

Die schwedischen Blätter, welche bisher ein Schleswig-Holstein „ungetheilt“ ließen, haben jetzt auch angefangen Schleswig und Holstein zu schreiben. — Das norwegische Wochenblatt, welches stets gegen jede Einmischung Schwedens in die dänischen Handel war, äußert sich zu Gunsten einer Besetzung Nordschleswigs durch schwed. und norweg. Truppen, weil diese friedliche Zwecke habe und den unnatürlichsten und für die Handelsinteressen des Nordens schädlichsten Krieg zu beenden, dienen könne. — Ein Bataillon des ersten schwedischen Leibgrenadierregiments soll auf 7 Monate nach Schleswig kommandirt sein. — Die Aussichten auf eine gute Erndte in Norwegen verschwinden immer mehr. R. = Z.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. August. Der König hat die Verpflichtung auf das Reichsgrundgesetz in den Fahnen-Gid aufzunehmen lassen.

Die „Berlingske Zeitung“ erklärt, daß alle Nachrichten über die Namen des dänischen sowohl als des preussischen Commissärs für Schleswig nichts als Gerüchte seien, da die Regierungen sich geeinigt hätten, die getroffene Wahl erst am Tage vor der Einsetzung der Commission zu veröffentlichen.

Italien.

Die „Mailänder Zeitung“ vom 5. August schreibt: Offizielle Nachrichten, welche gestern in das Hauptquartier Sr. Exc. des Feldmarschalls Grafen Radetzky gelangt, meldeten, daß die Grafsräuberbande (banda di masnadieri) Garibaldi's bei San Marino von den k. k. österreichischen Truppen gänzlich geschlagen und zersprengt worden. 800 Gefangene wurden nach Rimini gebracht. Ein großer Theil derselben besteht aus Galeotten und Flüchtlingen, die mit Gewalt aus ihren Strasforten befreit worden. Details über diese hochwichtige Thatsache werden wir nachliefern. R. = Z.

Rom. Mit folgender Proklamation hat die am 31. Juli in den Gemächern des Cardinal-Staatssecretärs eingezogene päpstliche Regierungskommission ihre Wirksamkeit eröffnet:

„Die Commission zur Regierung des Staates im Namen Sr. Heiligkeit des glücklich regierenden Papstes Pius IX. an alle Untertanen seiner weltlichen Herrschaft.

Die göttliche Vorsehung hat, durch den unüberwindlichen und ruhmvollen Arm der katholischen Armeen, die Völker des ganzen Kirchenstaates und ganz besonders die Bevölkerung der Hauptstadt Rom, des Sitzes und Mittelpunktes unserer h. Religion, dem entzückten Wüthen der blindesten und schwärzesten Leidenschaften entrißen. Darum schickt uns der h. Vater, getreu dem in seinem ehrwürdigen Motu Proprio aus Gaeta vom 17. des vorigen Monats gegebenen Versprechen, in eure Mitte mit ausgebreiteter Vollmacht, um auf die zweckmäßigste Weise und sobald als möglich die von der Zügellosigkeit und der Willkürherrschaft einer kleinen Zahl von Menschen angerichteten schweren Schäden zu verwischen. Unsere erste Sorge wird es sein, Allen die Achtung vor der Religion und Moral, die Grundlage und Stütze jeder socialen Vereinigung, wieder aufzuerlegen; für Alle ohne Unterschied den vollen und regelmäßigen Gang der Justiz zu sichern; die Verwaltung des Staatsvermögens auf der richtigen Grundlage wieder herzustellen, und für seine Vermehrung zu sorgen, was so sehr nöthig ist nach der unwürdigen Verschwendung welche namenlose und unvernünftige Demagogen damit getrieben haben.

Um diese hochwichtigen Resultate zu erreichen, werden wir uns des Rathes der durch ihre Einsicht und ihren Eifer, so wie durch das öffentliche Vertrauen (welches so mächtig zum guten Ausgange der Staatsgeschäfte beiträgt) ausgezeichneten Personen bedienen. Die regelmäßige Ordnung der Staatsgeschäfte erheischt es, daß an die Spitze der verschiedenen Ministerien untadelhafte Männer gestellt werden, welche zugleich in den Angelegenheiten, denen sie ihre Sorgen und Anstrengungen widmen sollen, erfahren sind. Darum werden wir baldmöglichst die ernennen, welche den Angelegenheiten des Innern und der Polizei, der Justiz, der Finanzen, des Krieges, so wie den öffentlichen Arbeiten und dem Handel vorstehen sollen; die auswärtigen Angelegenheiten bleiben in der Hand des Cardi-